Conventer Bote

Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-Rethwisch nebst Bahrenhorst

Ausgabe 8 - September 2005

Hans-Rüdiger Pentz, August 2004: »**Erntezeit – die letzte Hocke, 1934**«, Öl auf Hartfaserplatte, 41,5 x 35 cm

Die Zeiten der »manuellen« Ernte sind längst vorbei. Statt Forke fahren heute landwirtschaftliche Erntemaschinen nicht selten auch schon in der Sommerzeit, wenn die Ernte »reif« ist. Da dann jeder trockene Tag genutzt werden muß, hören wir oft auch bei uns in Börgerende-Rethwisch und Bahrenhorst auf den Feldern die Maschinen – gelegentlich auch bis in die Nacht oder schon sehr früh am Morgen.

Mit der trockenen (Ernte-)Zeit ist aber auch in anderen Bereichen eine erhöhte B R A N D G E F A H R verbunden. Wie schnell kann bei nicht sorgfältigem Umgang mit Feuer, z. B. beim Grillen im Freien in der Nähe von Gehölzen, Holzzäunen, Holzhäusern oder in der Nähe von Reetdächern, in Windeseile ein großes Feuer entstehen. Die schrecklichen Nachrichten, die wir alljährlich insbesondere in den jeweiligen Sommermonaten aus Australien, Kalifornien, Südeuropa, etc. über die Medien und insbesondere auch über das Fernsehen erhalten, sollen uns Mahnung genug sein. Aus purer Unachtsamkeit oder gar Unwissenheit kann auch bei uns leicht ein Feuer entstehen …

So heute gleichzeitig aber auch die nützlichen Informationen an unsere Leser über das **zulässige Verbrennen** im Frühjahr und Herbst eines jeden Jahres sowie einige Angaben für **die Pflege, den Rückschnitt oder die Abnahme von Bäumen**. Auf den Beitrag in dieser Zeitungsausgabe »*Herbstzeit – Erntezeit – Abfallzeit: auch Schneide- und Verbrennungszeit …*« (Seite 9) wird aus ggb. Anlaß Bezug genommen. Wir danken im voraus für Ihre Aufmerksamkeit und geschätzte Beachtung!

Dr. Rolf Schneider & Helfried Roubiček

Vorwort des Bürgermeisters:

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

ein Thema, das uns alle interessiert, ist die weitere Verfahrensweise zur Entwicklung Waterkant.

Die Gemeinde hat am 07. April 2005 den Beschluss gefasst, nach vielen Versuchen mit Einzelinvestoren die Geschicke in die eigenen Hände zu nehmen. Ziel ist es, ein maritim-touristisches Zentrum auf dem Areal zu entwickeln. Dazu ist es notwendig, den Bebauungsplan zu ändern, damit eine vielfältige Bebauung mit Hotels, touristischem Einzelgewerbe und Freizeitangeboten entstehen kann, so dass das gesamte Angebot der Öffentlichkeit zugänglich ist und der Bereich wieder das touristische Zentrum der Gemeinde wird.

Um diese von allen Gemeindevertretern und Ausschüssen mitgetragene Entwicklung umzusetzen, ist es notwendig, Fördermittel einzuwerben. Der Fördermittelantrag wurde am 21. Juli 2005 in Schwerin eingereicht.

Die LFI-Nummer des Landesförderinstituts Mecklenburg-Vorpommern zur Registrierung und Bearbeitung unseres Antrages ist in der Zwischenzeit eingegangen. Dieses positive Signal gilt es, durch die politischen Gremien, durch die Verwaltung sowie durch die Planungsbüros nun zügig umzusetzen, damit die erste Etappe, der Abbruch des Waterkants mit seinen Nebengebäuden, zur Saison 2006 realisiert werden kann. In der Erwartung, die durch uns selbst gesetzten Ziele und Termine zu erreichen, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr Axel Jaeger, Bürgermeister

Senioren

20. Oktober	Geburtstagskaffee im Ostseestern
09. November	Kegeln im Barge
13. Dezember	Weihnachtsfeier im Ostseestern

(Anmeldung bei Regina Person, Tel. 8 18 18)

Jugendfeuerwehr Börgerende-Rethwisch wird 15 Jahre alt

Auch in diesem Sommerhalbjahr war die Jugendfeuerwehr Börgerende-Rethwisch immer dabei, wenn im Dorf etwas los war, wie das Osterfeuer oder das Pfarrhoffest. Daneben übten wir regelmäßig und nahmen an diversen Wettkämpfen teil: in amtsweiten Wettkämpfen in Rethwisch, Retschow und Nienhagen sowie bei der Kreisbestenermittlung in Rostock (N3-Fernsehen berichtete) sind wir leider nicht über den 3. Platz hinausgekommen, nur in Steffenshagen belegten wir den 1. Platz.

Wir hatten während des Dorffestes ein Zeltlager mit anschließendem Amtsausscheid in Rethwisch und Anfang August ein weiteres Zeltlager in Kägsdorf (Kreisfeuerwehrzentrale) und einen weiteren Wettkampf in Steffenshagen.

Neben unseren regelmäßigen Ausbildungen haben wir dieses Jahr noch das Abschlußgrillen der Jugendfeuerwehren des Amtes Bad Doberan-Land, unsere Jubiläumsfeier für alle jetzigen und ehemaligen Mitglieder, den Laternenumzug mit Lagerfeuer und die Weihnachtsfeier der Feuerwehr auf dem Programm.

Wir wählen jedes Jahr unseren Sprecher, seinen Stellvertreter, unseren Kassenwart und Schriftführer. Zur Zeit sind wir 14 Mitglieder, und wir würden uns über weitere Mitstreiter freuen.

Malte Jacobs, Amts-Jugendwart

Wichtige Termine in der Gemeinde: Sep.-Dez. 2005

07. September	Seniorenfahrt nach Hamburg (Stadtrundfahrt + Miniaturmuseum)
08. September	15:00 Uhr Seniorennachmittag der ev.-luth. Kirchgemeinde Rethwisch (Pfarrhof)
16. September	BRH-Tagesfahrt zum Gut »Basthorst«/Schleswig-Holstein
20. September	19:00 Uhr Ausschuß Seebad/Waterkant, Gemeinderaum
21. September	16:00 Uhr AGENDA 21 – Gruppe Umwelt & Natur, Gemeinderaum
28. September	18:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum
04. Oktober	18:00 Uhr Ausschuß für Schule, Jugend, Kultur, Sport + Umwelt, Gemeinderaum
06. Oktober	19:00 Uhr Gemeindevertretersitzung im Gemeinderaum
12. Oktober	BRH-Tagesfahrt zum Wasserstraßenkreuz nach Magdeburg
18. Oktober	19:00 Uhr Ausschuß Seebad/Waterkant, Gemeinderaum
18. Oktober	16:00 Uhr AGENDA 21 – Gruppe Umwelt & Natur, Schulstr. 26
20. Oktober	Geburtstagsfeier der Senioren im »Ostseestern«
21. Oktober	Laternenumzug und Lagerfeuer (KITA, Feuerwehr, Grundschule)
26. Oktober	18:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum
09. November	Kegeln der Senioren im »Barge«
15. November	19:00 Uhr Ausschuß Seebad/Waterkant, Gemeinderaum
21. November	16:00 Uhr AGENDA 21 – Gruppe Umwelt & Natur, Gemeinderaum
30. November	18:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum
01. Dezember	19:00 Uhr Gemeindevertretersitzung im Gemeinderaum
03. Dezember	15:00 Uhr BRH-Jahresabschluß im »Minerva« in Nienhagen
07. Dezember	18:00 Uhr Ausschuß für Schule, Jugend, Kultur, Sport + Umwelt, Gemeinderaum
13. Dezember	Weihnachtsfeier der Senioren im »Ostseestern«
20. Dezember	19:00 Uhr Ausschuß Seebad/Waterkant (voraussichtlich), Gemeinderaum
28. Dezember	18:00 Uhr Ausschuß für Gemeindeentwicklung, Bau und Verkehr, Gemeinderaum

Monatlich Bastelnachmittag der Senioren: Termine nach Absprache (Regina Person, Tel. 8 18 18)

In der Tourismus-Sonderausgabe 2005 des CONVENTER BOTEN finden Sie weitere Termine aus dem näheren Umkreis der Gemeinde!

Ggf. weitere Sitzungstermine der Ausschüsse der Gemeindevertretung, der Arbeitsgruppen Wirtschaft + Tourismus der Lokalen AGENDA 21, sind bei den jeweiligen Vorsitzenden zu erfragen (siehe Ansprechpartner Seite 4 der Ausgabe des CONVENTER BOTEN, März 2005).

Dr. Rolf Schneider & Helfried Roubiček

Aus der Dorfchronik

Wie Erntefeste gefeiert wurden

Wie aus den Unterlagen der Ortschronik zu entnehmen ist, waren die jährlichen Erntefeste immer Höhepunkte im Leben der Einwohner der Gemeinde. Schließlich war im letzten Jahrhundert bis ca. zur Wende der überwiegende Teil der Menschen in der Landwirtschaft tätig. Bis zum Zusammenschluss der Gemeinden Börgerende und Rethwisch feierte jede Gemeinde für sich.

In Börgerende stellten sich die Teilnehmer des Festes an der Grenze zu Rethwisch – heute Seestr. 1 – auf und marschierten mit Musikbegleitung unter gebundenen Girlanden auf dem schmalen Gehweg ins Dorf hinein. An der Spitze des Zuges ging immer die Schule. Auf der Straße fuhren die geschmückten Pferdewagen mit Einwohnern der Gemeinde. Der Umzug ging bis zum »Ostseestern«, wo dann mit abschließendem Tanz der Tag ausklang.

In Rethwisch feierte man ebenso. Hier ging der Umzug mit den Pferdewagen zum damaligen »Kiebitz« im Neurethwischer Weg zu Haus Saß, wo im dortigen – heute nicht mehr vorhandenen – Saal das Tanzbein geschwungen wurde.

Mit der Bildung der ÖLB – örtliche Landwirtwirtschaftsbetriebe – und den ersten LPG – landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften – und dem Zusammenschluss der beiden Gemeinden im Jahre 1957 wurde dann schon gemeinsam gefeiert. Zwischen den Gaststätten »Kiebitz« und »Ostseestern« wurde ein regelrechter Pendelverkehr eingerichtet, so dass jeder Feiernde mal hier und mal dort anwesend sein konnte.

Mit der Vollgenossenschaftlichkeit im Jahre 1960 – dem Zusammenschluss aller Bauernhöfe zu landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften – und der Spezialisierung in der Landwirtschaft – der Bildung der VEG Färsenaufzucht in Rethwisch und im Ostseebad Nienhagen, der VEG Pflanzenproduktion in Vorder-Bollhagen, der LPG Tierproduktion Empor in Börgerende-Rethwisch, der Kartoffellagerhalle und dem Trockenwerk in Bad Doberan sowie dem Technikstützpunkt in Rethwisch (heute: Wohngebiet »Pappelhof«) – und der somit vielen Beschäftigen reichten die kleinen Saalkapazitäten nicht mehr aus, um gemeinsam zu feiern. Es wurden größere Räumlichkeiten gebraucht, wie zum Beispiel das Kurhaus in Warnemünde, wo dann der Tanzabend stattfand, zusammen auch mit anderen Gemeinden.

In Bad Doberan gab es jährlich Umzüge, um die jeweils modernste Landtechnik zu präsentieren. Sie wurden auch aus unserer Gemeinde rege besucht – waren wir früher neben den vielen Fischern (bis ca. in die 50iger/60iger Jahre) erwerbsmäßig doch überwiegend von der Landwirtschaft geprägt (»historische« landwirtschaftliche kleine Gerätschaften können in der unserem MUSEUM angrenzenden Freifläche noch heute betrachtet werden).

In unserer Gemeinde fanden ab 1984 auf dem Festplatz beim Pfarrhof wieder Erntefeste statt. Sie wurden vom Rat der Gemeinde, der VdgB-Ortsgruppe (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe), dem Dorfclub und dem Ortsausschuss der Nationalen Front organisiert.

In den Jahren 1986/88 fanden Erntekronenwettbewerbe statt. 1986 erreichte die Erntekrone von Frau Dr. Naß und Gemeindeschwester Gunhild Liskow den 1. Platz im Kreis Bad Doberan und den 3. Platz im Bezirk Rostock. 1988 erreichte die Erntekrone gebunden von Lisa Göllnitz und Gunhild Liskow den 1. Platz im Kreis Bad Doberan. Bei diesen Erntefesten wurden neben den Erntekronen die besten Hauswirtschaften, die besten Kleingärtner, die besten Erntewagen sowie die originellsten Traktoren prämiert. 1990 wurde dem Sieger von der »Zimmervermittlung Schöne Ostsee« in Rethwisch ein 14-tägiger Ferienaufenthalt in Schleswig-Holstein überreicht.

Jedes Jahr zum Erntedankfest wurde unsere Kirche mit Früchten von Feld und Gärten ausgeschmückt. Dies ist im 21. Jahrhundert – leider – die einzige Tradition, die erhalten geblieben ist.

Gerhard Wulf (Ortschronist)

Erntefest 1986

Über 1000 Besucher beim Dorf- und Pfarrhoffest

Vom 17.-19. Juni fand auf der Pfarrwiese das diesjährige Dorf- und Pfarrhoffest statt. Die Sorge der Organisatoren um gutes Wetter war bereits drei Tage zuvor durch Jörg Kachelmann zerstreut worden. Und so begann das Fest am Freitag zunächst mit einem Fußballspiel des Jugendclubs und dann mit der 1. Rethwischer Rocknacht, zu der fünf Bands der Region spielten und die rund 350 Besucher ins Festzelt lockte.

Am Samstag wurde das Fest dann offiziell von Bürgermeister Jaeger und Pastor Twachtmann eröffnet. Danach folgte das Fußballturnier um den Bürgermeistercup mit sechs Mannschaften, von denen insbesondere die Seniorenmannschaften ihren Spaß hatten. Gleichzeitig probten die Feuerwehren des Amtsbezirks den »Löschangriff nass«. Am Nachmittag führte die Niederdeutsche Bühne vor begeistertem Publikum den »Verdreihten Wannerdag« auf. Anschließend gab der Bissendorfer Gospelchor ein Konzert vor über 100 Besuchern in der Dorfkirche. Ab 20 Uhr fand schließlich der Dorfabend mit Tanz, Musik und Unterhaltung statt. Er lockte über 300 Gäste ins Festzelt.

Am Sonntag folgten der Festakt und der Festgottesdienst zum 300jährigen Bestehen des Pfarrhofes. Auch diese Veranstaltung war sehr gut besucht.
Das Dorf- und Pfarrhoffest klang schließlich aus mit einem Konzert der »Herren«, die ihre (leider zu wenigen) Besucher mehr als begeisterten.

Neben diesen Programmpunkten waren aber auch die Angebote auf dem Pfarrhof sehr gut nachgefragt. Die kleine Künstlerkolonie an der Stirnseite der Pfarrscheune mit dem Dorfmaler Pentz, dem Holzbildhauer Horst Domröse und den Landfrauen wurde ebenso gut besucht wie der Basar mit den Büchertischen, dem Pflanzenmarkt und »Dit + Dat«.
Sehr viele Besucher fanden ihren Weg in den Gemeinderaum, wo eine Fotodokumentation zur Geschichte von Pfarrhaus und Kirchgemeinde zu besichtigen war. Sehr beliebt waren schließlich ein Gang durch den Pfarrgarten und ein Besuch des Backhauses.

Insgesamt haben wir an den drei Tagen über 1000 Besucher auf dem Dorf- und Pfarrhoffest gezählt. Diese Besucher nahmen sehr rege an der Tombola mit ihren über 90 Einzelpreisen und den sechs Hauptgewinnen teil. Speziell am Samstag Abend, aber auch bei der Verlosung der Hauptgewinne am Sonntag hatten alle sehr viel Freude an der Ziehung der Preise.

Der Erfolg des diesjährigen Dorf- und Pfarrhoffestes hat die Organisatoren, neben der Kirchgemeinde vor allem die politische Gemeinde, der S.V. Rethwisch 76 e.V., unsere Feuerwehr, der Jugendclub und viele Einzelpersonen überzeugt, dass unsere Gemeinde auch im nächsten Jahr wieder feiern soll. Den Termin und das Programm werden wir rechtzeitig im Conventer Boten bekannt geben.

Martin Benkenstein,
Vorsitzender des Festkomitees

Freitag: Rethwischer Rocknacht ...

Converse

Iron Horses

Die Elf

Samstag ...

Losverkauf

Pflanzenbörse

Niederdeutsche Bühne

Hüpfburg

Kinderflohmarkt

Tanzabend

Landfrauen

Fußball

Bildhauer

Feuerwehr

Bücherstand

Pfarrhof

Sonntag morgen …

Die Herren

Gemeinde

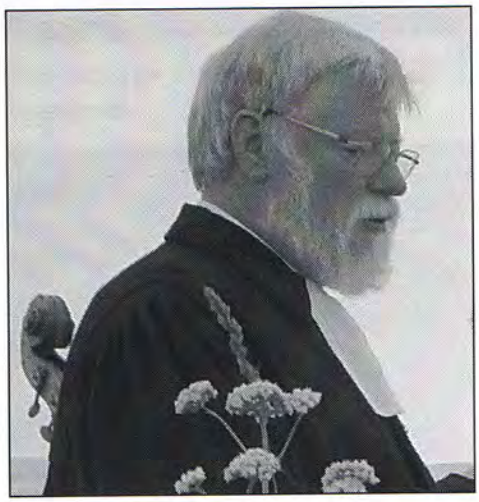
Der Organisator

... und Tschüss. Das hört sich locker flockig an – ist es aber nicht.

Für mich ist der Zeitpunkt gekommen, hier in der Gemeinde Tschüss zu sagen, und das ist mit einer Reihe von Erinnerungen und Emotionen verbunden, obwohl ich nur 7 Jahre hier war. Zur Kirchgemeinde gehören ja außer Börgerende-Rethwisch auch der Ortsteil Bahrenhorst, die Orte Ostseebad Nienhagen und Rabenhorst. Dass der Schwerpunkt da gelegt ist, wo Kirche, Pfarrhof und Friedhof sind, ist wohl natürlich, hat aber bei mir ein permanent schlechtes Gewissen ausgelöst.

In den letzten Wochen wurde ich oft angesprochen: »Ach, Sie hören jetzt auf? Sie gehen in den Ruhestand?« Darauf kann ich nur antworten: »Nein, ich höre nicht auf!« Ich beende nur meine hauptamtliche, bezahlte Arbeit als Pastor in dieser Gemeinde. Ich führe meinen alten Titel wieder, »meinen Vornamen« und mein Schlüsselbund passt wieder in meine Hosentasche, ich kann viele Sachen zu den Akten legen, die mir in den letzten Monaten das Leben schwer gemacht haben. Und ich darf »Nein« sagen. Ich wünsche mir, dass es mir gelingt, folgende Schwerpunkte weiterhin in meinem Leben zu setzen: Kampf der Ungerechtigkeit, Einsatz für »zu kurz Gekommene« in unserer Gesellschaft und die Verkündigung des Evangeliums.

Ich kann mich neuen Sachen widmen und lange Liegengebliebenes im privaten Bereich angehen – meine Schallplatten, CDs, Bücher, Bilder. Ich kann mir wieder Zeit nehmen für meine Familie, meine Freunde und Reisen. Meine Rolle als Opa werde ich neu genießen. Aber – und darauf freue ich mich am meisten – ich kann das Tempo und die Reihenfolge der Aktivitäten selber und allein bestimmen.



Mein Auto wollte ich abschaffen – ich habe mich nun erst einmal zufrieden gegeben mit einer kleineren Ausgabe eines Nissan in meiner Lieblingsfarbe »rot«. Füße, Fahrrad, Kanu und Zug sollen die bevorzugten Fortbewegungsmittel werden.

Acht Mal habe ich nach der Lehre bei der Bahn, Bundeswehrzeit und Ausbildung auf einem Theologischen Seminar in Wuppertal die Stelle gewechselt. Acht Mal die Zelte abgebrochen und mich auf ein neues Abenteuer eingelassen. Ich war immer auf neu eingerichteten Stellen oder in einem neuen Aufgabengebiet tätig. Der christliche Verein Junger Menschen (CVJM) und die Kirche waren abwechselnd meine Arbeitgeber. Das 40jährige Dienstjubiläum habe ich bereits hinter mir und beim CVJM blicke ich in diesem Jahr auf eine 50jährige Mitgliedschaft zurück. Dass es zeitgleich ist mit dem 150jährigen Geburtstag des CVJM Weltbundes, freut mich besonders.

Wenn meine Arbeit in geordneten Bahnen lief, regelmäßig, gleichmäßig und gewöhnlich wurde, gab es eine neue Aufgabe. Für mich ist dieser Abschied in die Rente anders. Es ist kein Abschied von einer Arbeitsstelle, sondern von allen 8. Wenn ich mich nun von Ihnen verabschiede, dann bitte ich Sie: Verzeihen Sie, wo ich Ihren Erwartungen an mich nicht gerecht geworden bin, wo ich Ihnen zu nahe getreten bin oder Sie gar verletzt habe. Ich danke allen für die vielen Begegnungen, für die Zuneigung, die ich genossen habe, und für die Kritik, die mich hoffentlich verändert hat. Behalten Sie mich in guter Erinnerung.

Heinz Twachtmann
(ehemaliger Pastor der Ev. Luth. Kirchgemeinde in Rethwisch 1998 bis 2005)

Und Tschüss? ... Wenn ich ehrlich bin, kann ich mir das überhaupt nicht vorstellen.

Kein Pastor mehr, der mit seinem Auto durch das Dorf fährt, immer schön langsam versteht sich? Kein Pastor mehr, der sich – einsichtig wie er ist – einen elektronischen Terminkalender gekauft hat und trotzdem zu spät oder gar überhaupt nicht kommt? Kein Pastor mehr, der gekleidet ist, als ob er den Pfarrhof eigenhändig sanieren wollte? Kein Pastor mehr, der die schönste Tanne, die ganz Mecklenburg zu bieten hat, zu Weihnachten in die Kirche stellt?

Also kein Pastor mehr, der mir persönlich die Kirche und ihre Aufgaben wieder nahe gebracht, sie auf Menschenmaß zurecht gestutzt hat. Der die Kirche nicht mehr so fern und unnahbar hat aussehen lassen, wie ich sie aus meiner Kindheit kannte. Der mir gerne mit Rat zur Seite stand, wenn ich nicht weiter wusste. Der traurig, verzweifelt und wütend sein konnte, und trotzdem immer wieder die Kraft gefunden hat, weiter zu arbeiten. Der sich hartnäckig für das Entstehen des Jugendclubs unserer Gemeinde eingesetzt und viel Zeit und Arbeit in diese Idee investiert hat.

Also sage ich schweren Herzens: Tschüs Herr Pastor. Aber ich heiße herzlich willkommen den Menschen Heinz Twachtmann, der sicherlich mein Freund bleiben wird (auch wenn er meine Telefonnummer mal verlegt).

Petra Benkenstein

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Rethwisch

VAKANZVERTRETUNG: Seit dem 01. August 2005 ist der Pastor Heinz Twachtmann nicht mehr im Dienst (seine feierliche Verabschiedung fand am 14. August 2005 statt). Die Vakanzvertretung übernimmt bis auf Weiteres Frau Pastorin Anke Kieseler-Hausberg aus 18107 Lichtenhagen-Dorf, Admannshäger Weg 4,
Telefon: (03 81) 7 69 85 81,
eMail:
anke.kieseler-hausberg@gmx.de.

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch

Wera Wagner, Börgerende

Auch heute noch macht die 75-jährige ehemalige Postbotin Wera Wagner gerne und oft ausgiebige Spaziergänge durch unsere Gemeinde. Sie kennt so jeden Winkel in Börgerende, wo sie seit ihrem 1. Lebensjahr wohnt.

Geboren in Groß Latzkow/Kreis Pyritz, hat sie die gesamte Jugend und nahezu ihr gesamtes Leben in Börgerende verbracht, wo sie auch heute noch im selben Hause in der Seestraße 35 – zusammen mit ihrer Tochter Margret und Enkeltochter Xenia – wohnt. Ihr Sohn Gerald lebt seit der Wende in Gelsenkirchen.

Aufgewachsen ist Wera Wagner in der Obhut ihrer Großeltern: *»mein Großvater Ernst Becker war Fischer und im Sommer arbeitete er zusätzlich in Heiligendamm. Er vermietete dort Strandkörbe.«*, erinnert sie sich gerne an die ersten Jahre ihrer Jugend. *»Mit im Haus Seestraße 35 lebten meine Tante Margarethe und ihr Mann Johannes Schwark«*. Von 1936 bis 1944 besuchte sie die Schule im Ort, *»sie befand sich damals im Gebäude des heutigen Heimatmuseum«*. Zu ihren Mitschülern gehörten u. a. Waltraud Boldt, Anni Fiebranz, Fiete Bautz, Selma Bannow, Marianne Hackendahl und Edith Dannehl. Als 14-Jährige zog sie zu einer Familie nach Stülow, um dort ihre Hauswirtschaftsausbildung zu beginnen. Die Berufsschule war damals in Hohenfelde. Durch die Wirren des Kriegsendes und den plötzlichen Tod ihrer Großeltern im Jahre 1945 wurde diese Ausbildung jäh beendet. Sie zog wieder nach Börgerende, diesmal in die Obhut ihrer Tante Margarethe Schwark und ihres Onkels Johannes, die selbst keine Kinder hatten.

Nach dem Krieg arbeitete sie zunächst im Haushalt der Lehrerfamilie Blunck in Rostock, wo sie als 23-Jährige beim Tanzen in der »Ulmenbar« am Ulmenmarkt ihren späteren Ehemann Herbert Wagner kennenlernte, der damals Schweißer auf der Neptun-Werft war. 1954 heirateten beide und *»wir bezogen unsere bescheidene Wohnung in Rostock an der Marienkirche auf dem Burgwall«*.

In etwa zur selben Zeit übernahm ihr Onkel Johannes Schwark die Poststelle in Börgerende. Er eröffnete sie im Flur seines Hauses an der Seestr. 35 und betrieb sie bis zu seinem Tode 1965. Schon während ihrer Rostocker Zeit kam Wera Wagner selbst zur Post. Sie arbeitete dort in der Packkammer am Rostocker Hauptbahnhof. *»Wenn die Westpakete kamen, mußten sie nach Gebieten sortiert werden«*.

Nach dem Tod des Onkels übernahm das Ehepaar Wagner das Postwesen der Gemeinde Börgerende. Ihr Postbezirk erstreckte sich von der Jemnitz-Schleuse bis zur Kreuzung in Rethwisch. Die Rethwischer Post befand sich seinerzeit in der Börgerender Str. 5. Leiterin dieser Poststelle war Lieselotte Bautz.

Herbert Wagner war für den Innendienst in der Seestr. 35 verantwortlich, einschließlich des wichtigen »Telefons«, während Wera Wagner für die Postzustellung zuständig war. *»Anfangs war das Telefon in der Poststelle neben einem beim Bürgermeister, bei der Feuerwehr, bei der Gemeindeschwester, Gaststätte, usw. eines von insgesamt nur 5 bis 6 im Ort«*. Wenn es Nachrichten an Bürger in unserer Gemeinde zu übermitteln galt, mußte Wera Wagner sich auf den Weg machen, um sie persönlich zu übermitteln. Bis 1990 hat Wera Wagner 24 Jahre die Post in Börgerende zu Fuß – mit Hilfe eines Fahrrades als Packesel – ausgetragen und war überall im Ort willkommen, kannte jeden und bekam Vieles zu sehen, ist aber stets verschwiegen geblieben. *»Hunde haben mich nicht gebissen, aber die Gänse waren gefährlich«*, erinnert sich Wera Wagner.

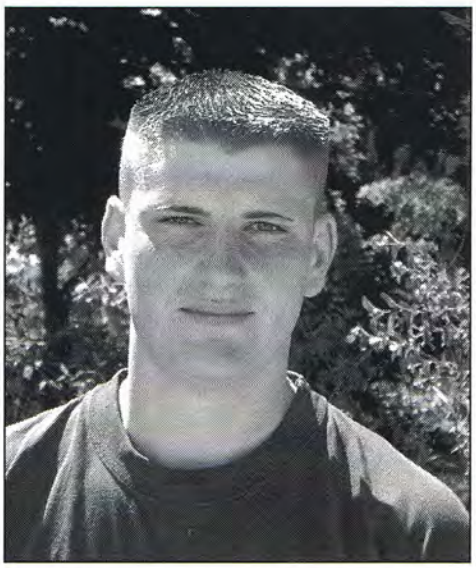
Ende der 70iger Jahre wurde die Poststelle in die Seestraße 30 (neben den »Konsum«) in das Mehrzweckgebäude (u. a. mit Friseur, Arzt, Touristen-Information) verlegt, da die Postmenge durch den Ausbau des Zeltplatzes und den Bau des Hotels Waterkant für die »Privaträume« der Eheleute Wagner zu groß geworden war. Gleichzeitig kam die Rethwischer Poststelle in die alte Molkerei im heutigen Hotel Kiebitz.

Heute liebt Wera Wagner ihre Spaziergänge durch den Ort auch ohne Post, *»man muß sich körperlich zusammenraufen, um kräftig und gesund zu bleiben«*. Und fügt wehmütig hinzu »nie hätte ich es mir träumen lassen, daß ich einmal mit dem Handstock gehen muß«. Sie ist zufrieden mit dem, was sie auf ihren Spaziergängen zu sehen bekommt. Der Ort hat sich ihrer Meinung nach gut entwickelt und *»die neu gebauten Häuser auf der rechten Straßenseite bremsen den Schnee. Früher hatten wir die Schneeberge direkt an der Haustür«*.

Wera Wagner nimmt rege und mit viel Interesse am Leben in unserer Gemeinde teil. Sie war lange Jahre Mitglied im Kirchgemeinderat und hat bis vor kurzem an den Ausflugsfahrten für Senioren des BRH teilgenommen. Zu ihren Bekannten und Freunden pflegt sie einen guten Kontakt, gibt uns aber mecklenburgisch zurückhaltend die Empfehlung *»wer zu viel Kaffee miteinander trinkt, hat sich bald in den Haaren«*.

Petra Benkenstein & Helfried Roubiček

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Oliver Nordt, Rethwisch

Man kennt ihn landläufig nur unter »Olli« – nicht nur im Jugendclub in Rethwisch.

Geboren wurde er im Jahre 1986 in Kühlungsborn, aufgewachsen ist er zusammen mit seiner älteren Schwester ausschließlich in Rethwisch in der Nienhäger Str. 4. *»Hier will ich nach Möglichkeit auch immer bleiben, nehme für Berufliches erforderlichenfalls auch weite Wege in Kauf ...«*, gibt Olli überzeugt von sich. Zur Schule ging er durchgehend in Rethwisch (1992-2002), zuvor in unsere Kinderkrippe (u. a. bei »Tante Bärbel«) und KITA. Am 15.08.02 begann er bei der Firma Neptun Haus GmbH in Bad Doberan erwartungsvoll und zuversichtlich seine Lehre als Holzmechaniker – der Beruf für einen Tischler mit Ausrichtung Industriefertigung, in Ollis speziellem Fall orientiert auf den Bausektor. Diese Berufswahl traf er zielgerichtet, nachdem er einen kurzen »Schnuppereinblick« in die Branche – eben in seinen Lehrbetrieb – nehmen durfte. Damit gehörte er zu den Glücklichen seines Jahrganges, denn er bekam diese Stelle nur, weil ein anderer abgesprungen war und ihn ein Klassenkamerad (Johannes Reske), der sich dort ebenfalls beworben hatte, davon unterrichtete.

Der Blitz traf ihn bildlich im Sommer 2004: Sein Arbeitgeber meldete Insolvenz an. Zwar waren die Lohnzahlungen in letzter Zeit schleppend (im Ergebnis hatte Olli einen Rückstand von 3 Monaten !), doch es erfolgten immer wieder »Vertröstungen« durch die Firmenleitung. *»Anfangs war ich gutgläubig«*. Erst auf Nachfrage erfuhr Olli von seiner Kündigung zum 31.05.2004. Er war im Sommer 2004 von der Arbeit freigestellt, ging zum Arbeitsamt und beantragte Insolvenzgeld. Natürlich bemühte er sich anderweitig um eine Anschlußfirma, wo er seine Lehre möglichst nahtlos fortsetzen hätte können.

Noch im Sommer 2004 hieß es dann plötzlich: Ein Investor sei da. Planhaus Prescher beabsichtige, die Firma Neptun Haus weiterzuführen. So begann Olli wieder an selber Stelle zu arbeiten, Tag für Tag, sogar 2 Wochen, immer wieder mit Zusicherungen, es gehe weiter und er bekäme eine neuen Lehrvertrag. Olli sah weder diesen Anschlußvertrag noch Geld. Aus der Investition wurde offenbar nichts.

Diese Zeit der Unsicherheit und Zukunftsangst ging an Olli nicht spurlos vorüber. Unterstützung und Rückhalt fand er bei seiner Familie und seinem großen Freundeskreis. *»Auf den Investor war ich mehr als sauer!«*

Zum 10. Oktober 2004 wendet sich das Blatt wieder zu Ollis Gunsten: Er konnte seine Lehre bei der Firma Fresand Naturfenster GmbH in Rostock fortsetzen. Er ist der einzige Lehrling in diesem Betrieb. Im Juli 2005 machte er seine Abschlußprüfung bei der IHK Rostock und wurde von seinem Ausbildungsbetrieb anschließend übernommen.

»Bis jetzt zieht mich hier nichts weg« sagt Olli und ergänzt *»Ich hänge an der Familie, an meinen Freunden, an der Ostsee und an der Mentalität der Menschen. Ich kann mir nicht vorstellen, in Bayern oder Sachsen zu leben.«* Ebenso sieht er keine Vorteile darin, in der Stadt zu leben. *»Dort würde ich nicht zurecht kommen. Hier kennt man jeden, man fühlt sich geborgen ».*

Olli ist in vielen Vereinen unserer Gemeinde aktiv: So spielt er Fußball beim S.V. Rethwisch 76 e. V., ist Mitglied im Feuerwehrverein und Vorstandsmitglied im Freizeittreff für Kinder, Jugend und Familien in Börgerende-Rethwisch e. V. (zu deutsch: Jugendclub). *»Ich hatte als Jugendlicher Glück, weil es bei uns seit einigen Jahren endlich unseren Jugendtreff gibt.«* Olli verschweigt hierbei bescheiden, daß er viel Zeit und Arbeit in den Auf- und Ausbau des Jugendclubs investiert hat. Bald steht dort ein Generationswechsel an, deswegen wirbt er: *»Kommt in den Jugendclub, dort wird man nicht aufgefressen«*.

Trotz des Zickzackkurses seiner Lehrzeit hat Olli keine Zukunftsangst mehr. Er interessiert sich nicht nur für die Entwicklung seiner Umgebung und Gemeinde, sondern er blickt auch über den Tellerrand hinaus. So beobachtet er mit Interesse beispielsweise die Entwicklung im ganzen Land. *»Viel schlimmer kann es nicht mehr kommen, aber ich hoffe, daß es wieder besser wird.«* Folgerichtig nimmt er an jeder Wahl teil, *»wenn ich nicht wähle, kann ich auch nicht meckern«*.

Um sich zu informieren, liest Olli in der OZ vorwiegend den Lokalteil und den Sport. *»Den Conventer Boten lese ich vollständig. Ich kenne ja alle Leute, über die geschrieben wird.«* I- Jugendclub liegt die Dorfzeitung aus, *»ich schmökern irgendwann darin herum«*.

Viele Leser werden sich am Anfang der Lektüre gefragt haben, warum wir ihnen einen so jungen Menschen vorstellen. Wir hoffen, daß dies jetzt klar geworden ist, zeigt sich doch an Ollis Leben – wie wir finden – beispielhaft für viele ungenannte Jugendliche aus unserer Gemeinde, daß die Jugend weit davon entfernt ist, stumpfsinnig in der Gegend herumzuhängen, nur Flausen im Kopf zu haben und sich nicht am Gemeinschaftsleben zu beteiligen, sondern bei bestehendem Interesse der »älteren Generation« – und trotz eigener manchmal widriger Lebensumstände – bereitwillig bei vielerlei Aktionen begeistert mitmacht.

Petra Benkenstein & Helfried Roubíček

Herbstzeit – Erntezeit – Abfallzeit: auch Schneide- und Verbrennungszeit ...

A. *Freunde der Kettensäge und der Heckenschere aufgepaßt:*

Der § 34 Abs. 3 des Landesnaturschutzgesetzes gibt gesetzliche Zeiträume für **Pflege, Rückschnitt oder Abnahme von Bäumen** vor:

- In der Zeit vom 01.10. bis 14.03. jeden Jahres dürfen Bäume (soweit sie nicht durch die Baumschutzordnung geschützt sind), Feldgehölze, Hecken, Feldhecken und sonstige Gehölze gefällt, gerodet oder zurückgeschnitten werden.
- In der Zeit vom 16.04. bis 14.09. j. J. darf die Baumpflege an Ahorn, Birke, Esche, Pappel, Roßkastanie, Walnuss sowie Obstbäumen durchgeführt werden.
- In der Zeit vom 01.02. bis 16.04. j. J. sollen kätzchentragende Weiden im Interesse der Bienen und Hummeln nicht beschnitten werden.

Bei all diesen Maßnahmen ist **auf wild lebende Tiere Rücksicht zu nehmen.**

B. *Wer seine Gartenabfälle nicht nach Parkentin fahren will, sollte folgendes beachten, um keine Ordnungswidrigkeit zu begehen:*

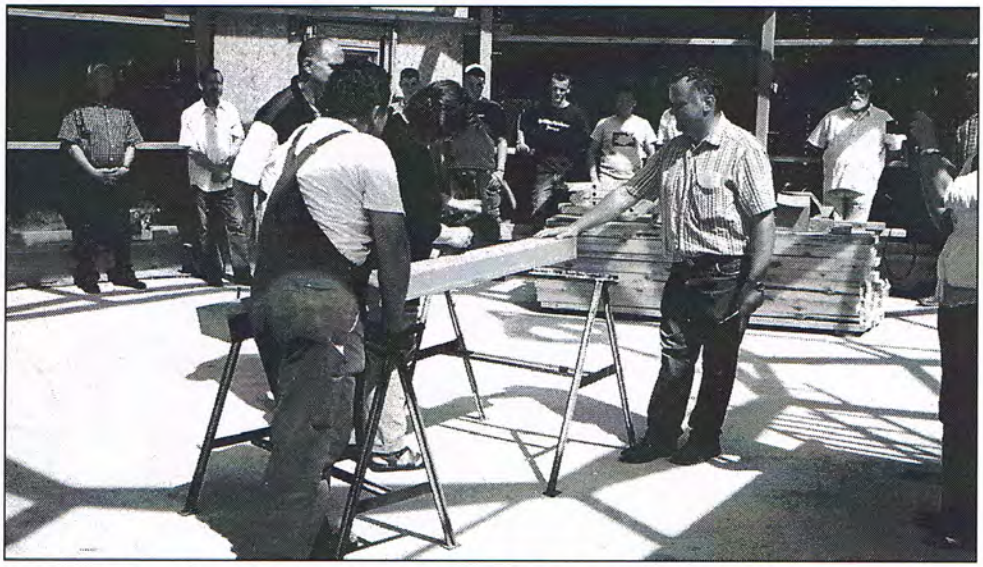
Nach der **Landesverordnung über die Entsorgung pflanzlicher Abfälle außerhalb von Abfallentsorgungsanlagen** dürfen pflanzliche Abfälle, die auf bewachsenen Flächen anfallen, auf dem Grundstück durch Verrotten, insbesondere durch Liegenlassen, Einbringen in den Boden oder Kompostieren entsorgt werden, soweit nicht andere Rechtsvorschriften dem entgegenstehen (§ 1 Abs. 1). Zudem dürfen nach § 1 Abs. 4 der o. a. Pflanzenabfallverordnung vom 23. August 1995 kompostierbare Stoffe aus Haushaltungen, auch zusammen mit Abfällen nach Absatz 1, auf dem Grundstück, auf dem sie angefallen sind, kompostiert werden. *Also nicht einfach über den Zaun zum Nachbarn entsorgen!* Die Kompostierung von Bioabfällen ist aber nur zulässig, soweit die ordnungsgemäße und schadlose Verwertung des Kompostes sichergestellt ist (§ 1 Abs. 5).

Nun kommt's (§ 2 Abs. 1 PflanzAbfV): Pflanzliche Abfälle, die auf nicht gewerblich genutzten Gartengrundstücken anfallen, dürfen verbrannt werden, wenn eine Entsorgung nach § 1 Abs. 1 und 4 nicht möglich oder nicht zumutbar ist, *was immer das heißen mag.* **Das Verbrennen pflanzlicher Abfälle ist vom 01. bis 31. Oktober und vom 01. bis 31. März jeden Jahres werktags während zwei Stunden in der Zeit zwischen 8 bis 18 Uhr zulässig. Die einschlägigen Brandschutzbestimmungen sind zu beachten. Das Verbrennen ist gesondert vom Bereitstellungsplatz der pflanzlichen Abfälle durchzuführen.** *(Übrigens: Alte Matratzen, selbst wenn sie mit Seegras oder Stroh gefüllt sind, sollten nicht in diesem Zuge, sondern als [kostenloser!] Sperrmüll entsorgt werden.)* Nach § 3 können im Einzelfall Sondergenehmigungen zum Verbrennen beantragt werden, sofern eine Entsorgung nach den §§ 1 und 2 nicht möglich oder nicht zumutbar ist. *(Ich brauche also für ein Kartoffelfeuer im September oder November eine Sondergenehmigung!).*

Dr. Rolf Schneider

NEUES vom Jugendclub Börgerende-Rethwisch

Alles Top!!! bringt Olli es auf den Punkt.



Fröhliche Stimmung und gelöste Gesichter am frühen Abend des 23. Juni im Jugendclub! Am Nachmittag hatte das Richtfest stattgefunden, und damit scheint nunmehr unumkehrbar kurz vor der Vollendung, was noch vor einem Jahr kaum einer zu hoffen gewagt hatte: Ein großer, heller und freundlicher Clubraum, Toilettenanlagen für Jungs und Mädels nach aktuellem Standard, eine Küche, die alle Bedürfnisse erfüllt und die Renovierung des »Ur-Raumes«. Dazu nun das Highlight: die »Blaue Tonne«, künftig mit Glaskuppel – wie der Reichstag in Berlin – als Treffpunkt und Veranstaltungszentrum für vielfältige Zwecke geeignet, sicher die Attraktion und künftige Ideenschmiede für Börgerende-Rethwisch. Hilfe gab's von allen Seiten und auch die Mitglieder des Jugendclubs haben selbst mit Hand angelegt, so wie Sebastian und Ronny, die beim Fliesen halfen, Daniel beim Putzen der Laibungen und Olli beim Einziehen der Decken. Und noch einer freut sich mit seinen Schützlingen, nämlich Klaus Siedelmann, der dem Jugendclub auch die nächsten Jahre hauptamtlich mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Holger Hildebrand

Einschulungsfeier an der Rethwischer Schule am 6. August 2005

»Ihr besteigt heute das Schiff, das Schule heißt, und werdet viele Jahre mitreisen müssen, um einen geeigneten Zielhafen zu erreichen ...«, so begrüßte die Schulleiterin, Frau Lemke, die 40 Erstklässler in der festlich geschmückten Turnhalle. »Erfolg und Freude dieser Reise hängen sehr davon ab, wie jeder selbst mit anpackt und bereit ist gemeinsam mit vielen anderen Beteiligten am Ziel festzuhalten.« Der Beginn dieses neuen Abschnitts im Leben jeder Familie sollte aber nicht nur mit ernsten Worten bedacht werden, er sollte auch Vergnügen bereiten. Unter der Leitung von Frau Krehan und den Gitarristen (Maren und Ole Busch und Thomas Wischmann) wurde ein fröhliches Programm dargeboten. Beifall von Groß und Klein zeigte, dass wieder einmal eine gelungene Auswahl aus mitreißenden Liedern, pfiffigen Sketchen und besinnlichen Solovorträgen getroffen worden war. Man hatte den Eindruck, die gesamte Grundschule wäre angetreten, den kleinen ABC-Schützen alle Sorgen wegzusingen. In Rethwisch konnten in diesem Jahr wieder 2 erste Klassen mit jeweils 20 Schülern gebildet werden: Klasse 1a unter der Leitung von Frau Lange, Klasse 1b unter der Leitung von Frau Beierstedt-Müller. Das CB-Team wünscht Schülern, Eltern und Lehrern eine schöne gemeinsame Zeit!

Schule Rethwisch ganz neu!!!

Bis zum diesjährigen Schulbeginn – Schulstart war dieses Jahr in M.-V. schon wieder Anfang August – hat sich Vieles in der Schule verändert. Von den Baumaßnahmen während der Sommerferien haben sicherlich einige Leser gehört. Jetzt lohnt es sich dem Schulgelände einen Besuch abzustatten: Der alte Schuppen wurde abgerissen, neue Sanitäreinrichtungen in allen Schulgebäuden zwingen niemanden mehr auf den notwendigen Gang zur Toilette zu verzichten, große, farbige Fenster muntern die Fassade des großen Schulgebäudes auf und »obendrauf« gab es noch ein neues Dach! Aber nicht nur bauliche Veränderungen überraschen In- und Outsider freudig, auch eine Namensänderung steht ins Haus, denn eine schöne Schule sollte auch einen schönen Namen tragen. Zum Ende des vergangenen Schuljahres gründete sich in der Rethwischer Schule der Conventer Schulverein, deren Vorstand (Frau Wandt – Vorsitzende, Herr Kurz – Stellvertreter, Frau Seebahn – Schatzmeisterin) eine Namensfindung initiierte. Schüler, Eltern und Lehrer waren aufgerufen Vorschläge zu unterbreiten. Die Entscheidung fiel auf Conventer Schule, Regionalschule mit Grundschule Rethwisch. Die Conventer Niederung (mit dem Conventer See) hat schon einigen Institutionen den Namen geliehen, möge er auch der Schule Glück bringen! Jetzt und für die Zukunft gilt: Lang lebe die Conventer Schule! Übrigens: Augenblicklich besuchen rund 270 Schüler unsere Schule, sie werden in 14 Klassen unterrichtet (7 Grundschulklassen/7 Regionalschulklassen). Zwanzig Lehrkräfte bilden die Stammbesatzung, diese werden in den Fächern Kunst, Musik, Biologie und Sozialkunde von Gastlehrern unterstützt.

Gisela Piontke

Sportverein S. V. Rethwisch 76 e. V. – F-Junioren auf dem Darß

Eine Gemeinschaftsfahrt des Fußballnachwuchses vom SV Rethwisch (F-Junioren: 7/8 Jahre) mit ihren Eltern zur Jugendherberge »Zur Hertesburg« bei Prerow war natürlich von vielen Spielen geprägt.

Die F-Junioren bestritten folgende Wettkämpfe:

Gegen TSG Zingst (F/E-Junioren) gab es einen 5:1 Erfolg. Eine Klatsche bezogen die Jungen gegen den frischgekürten Kreismeister von Nordvorpommern, SV Barth (E-Junioren: 9/10 Jahre) mit 0:11 Toren. Freude kam auf im letzten Spiel gegen die F-Junioren vom SV Barth. Wurde doch mit 2:0 verdient gewonnen.

Als Torschützen zeichneten sich aus: Samuel Hellwig und Erik Bamm (je 2) sowie Tobias Drobek, Christian Russ und Edgar Lorenz (je 1).

Weiter gehörten zur Mannschaft: Max Jaeger, Paul Martens, Jonas Ahlgrimm, Niclas Ladig und Danilo Hellwig.

Auch die Väter waren gegen den SV Barth aktiv. Einer 3:8 Niederlage gegen eine Oldie-Auswahl folgte ein beachtliches Remis von 4:4 gegen eine Übungsleitermannschaft.

Genutzt wurde auch der Hafentag in Zingst. Zwei Grillabende trugen nicht nur zum Gelingen der Fahrt bei, sondern untermauerten auch das 2-jährige Bestehen der F-Junioren. Das hier zu sehende Abschlußbild aus Barth dokumentiert die gelungene Tournee.

Rudi Rauchmann
(Trainer der F-Juniorenteams),
Telefon: (03 81) 7 69 62 87,
Nordstr. 50, 18107 Elmenhorst

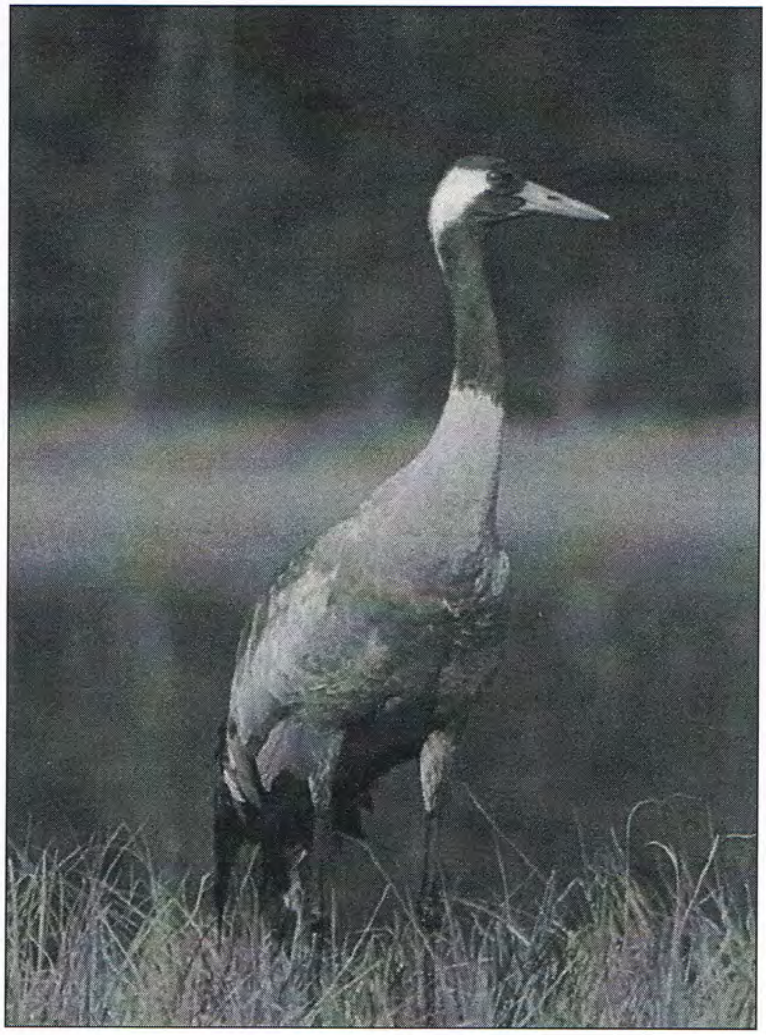
KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES

Ein Ostseeerlebnis im Herbst – die Kraniche

Jedes Jahr im Frühling und im Herbst ziehen die Kraniche aus dem Süden in ihre Brutheimat Skandinavien und Osteuropa. Dabei überqueren sie auch den Norden Mecklenburgs.

Der Kranich ist unser größter und stattlichster Sumpfvogel, er ist etwa 1,20 m lang und misst etwa 2,25 m in der Breite. Er bewohnt Europa, Asien, während der Zugzeit auch Afrika. Die Westgrenze seines Verbreitungsbezirks als Brutvogel reicht etwa bis ins mittlere Deutschland, im Nordosten ist er am häufigsten. In Mecklenburg mag er früher, als es noch mehr Waldbrüche gab, ziemlich häufig gewesen sein, denn an manchen Stellen, wo er vor wenigen Jahren noch brütete, wie in der Schweriner Umgebung, z. B. auf dem Ramper Moor und im Düvelsborn des Wahrholzes, scheint er zur Zeit nicht mehr vorzukommen.

Brutorte hat er zur Zeit noch bei Doberan, in der Lewitz, in der Rostocker Heide an mehreren Stellen in Wittenburg, am Krakower See u. a. So mag er auch anderswo an manchen Orten noch eine Heimstätte haben, ohne dass er gerade von Vogelkundigen bemerkt worden ist, denn ist es ja bekannt, dass dieser große Vogel sich am Brutorte sehr gut zu verbergen weiß. In diesem Jahr ist **sogar im Umkreis von Börgerende-Rethwisch ein Kranichpaar gesichtet worden**, das hier brütet.



Im Sommer während der Brutzeit bewohnt der Kranich größere morastige, mit Niederwald und Buschwerk bestandene Brüche, namentlich Erlenbrüche, die im Sommer schlecht zugänglich bleiben. Hier wird an einem einsamen Platze das große flache Nest auf einer trockenen Stelle oder auf einem Baumstuppen angelegt, dasselbe besteht aus trockenen Pflanzenteilen, namentlich aus Rohr- und Schilfstengeln.

Der Frühjahrszug der Kraniche fällt in die letzten Tage des März, der Herbstzug ist Anfang Oktober. Im Fluge formieren sie sich zu einem ungleichschenkligen Winkel, sie lassen aus hoher Luft fortwährend ihre trompetenartige Stimme, die wie »krüü« lautet, hören. Das Flugbild ist dem der Störche nicht unähnlich. ... (Quelle: *»Die Vögel der Großherzogthümer Mecklenburg«* von Wüstnei und Clodius)

Anfang Oktober sammeln sich die Kraniche und fliegen von ihren Sammelplätzen weiter über das Rheinknie nach Südspanien. **Das wichtigste Rastgebiet der Kraniche in Europa befindet sich ganz in unserer Nähe**, im Nationalpark »Vorpommersche Boddenlandschaft«. Über 30.000 Kraniche wurden hier schon gezählt. Wer dieses Naturschauspiel bei dem Kranichzug erleben möchte, findet gute Beobachtungspunkte im Ostseebad Prerow, Pramort, dem Großen Kirr nahe dem Ostseebad Zingst oder im Kranichzentrum Groß-Mohrdorf.

Aus diesem Anlaß findet auch in diesem Jahr vom

25. September bis 02. Oktober 2005

in der Region und im Nationalpark »Vorpommersche Boddenlandschaft« die »7. Woche des Kranichs« statt, auf die wir hier aufmerksam machen möchten. In dieser Zeit finden hier Exkursionen zur Beobachtung des abendlichen Kranicheinflugs, Radwanderungen, Exkursionen per Schiff von Schaprode, Fahrten mit der Kutsche und Wanderungen mit Picknickbeutel zum Schlafplatz am Pramort u. a. m. statt. Auch werden viele Informationsveranstaltungen, Dia-Vorträge und Ausstellungen rund um das Naturschauspiel der Kraniche angeboten. Alle, die nun Lust auf dieses Naturschauspiel bekommen haben, können sich gern informieren beim

Kranich-Informationszentrum
Lindenstraße 27,
18445 Groß Mohrdorf,
Tel. (03 83 23) 8 05 40,
Fax - 8 05 41,
E-Mail: gruidae@aol.com,
www.kraniche.de

Nationalparkamt Vorpommersche Boddenlandschaft
Im Forst 5, 18375 Born,
Tel. (03 82 34) 50 20, Fax - 5 02 24
www.nationalpark-vorpommersche-boddenlandschaft.de

In diesem Sinne wünsche ich allen Urlaubern und Einheimischen auch im Herbst noch wunderschöne Tage an der Ostsee.

Angelika Bruhn

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:
Dienstag, 14.30-16.30 Uhr oder nach Vereinbarung im
Gemeindebüro im Feuerwehrhaus
OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,
18211 Börgerende-Rethwisch
Telefon & Fax (03 82 03) 8 18 17
eMail: boergerende-rethwisch@web.de

Internet-Homepage der Gemeinde: www.boergerende-rethwisch.de

... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit Baustellen, entlaufene Hunde usw.) **ist die Verwaltung (das Amt) unserer Gemeinde in Bad Doberan zuständig:**

Amt Bad Doberan-Land
Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0
Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do 9.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr
Kreisverwaltung DBR (03 82 03) 60-0

Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub
Klaus Siedelmann (01 73) 7 92 54 09
Ev. Kirchgemeinde (Vakanzvertretung)
Pastorin Kieseler-Hausberg (03 81) 7 69 85 81
Kindertagesstätte
Marianne Schön (03 82 03) 8 11 21
Schule Rethwisch Sekretariat
Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30
Schulhort
Kersten Marzahn (03 82 03) 8 11 31
Seniorenbetreuung
Regina Person (03 82 03) 8 18 18

Liebe Mitbürger/innen, bitte teilen Sie uns für die nächsten Ausgaben des Conventer Boten mit, welche Telefonnummern/Stellen von allgemeiner Bedeutung hier außerdem noch erscheinen sollten!

Museum (Seestr. 14):
Gerhard Wulf (03 82 03) 8 12 45
Öffnung: Do 15.00–16.00 Uhr
und nach Vereinbarung
Tourist-Information (Seestr. 14):
Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73
Fax 7 49 78
Öffnungszeiten
Sommer (April bis Anfang Oktober):
Mo, Mi 9-12 und 13-17 Uhr, Do, Fr 9-12 Uhr
Winter (Restzeit):
Mo, Mi 9-12, Do, Fr 9-12 Uhr
eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de
Postagentur Schmorell
(Töpferei, Seestr. 43) tägl. bis 18 Uhr
Tel. und Fax (03 82 03) 8 16 02
Campingplatz (Saison 22.03-31.10.05)
Börgerende (03 82 03) 8 11 26
Büro: 8-12, 14-21 Uhr Fax: 8 12 84
Boote
Bootsvermietung Ronald Schwark
(01 73) 8 77 05 73
Fahrräder
1. Roland Damrau (03 82 03) 8 18 90
2. Monika Kaiser (03 82 03) 73 60 70
2. Wilhelm Eickenberg (03 82 03) 8 16 53
Minigolf (Seestr. 14):
Angelika Heyn (03 82 03) 22 98 44
Öffnungszeiten: wetter- und saisonalbedingt

... und in Bad Doberan:

Feuerwehr-Notruf: 112
Krankenhaus
Hohenfelde (03 82 03) 94-0
Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0
Rettungsleitwache (03 82 03) 6 24 28
oder 6 25 05

ALLEN DRACHENFREUNDEN IM HERBST
GUTEN WIND
UND ALLEN LESERN EINEN SCHÖNEN HERBST 2005!
Ihr Redaktionsteam

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:
vierteljährlich als „CONVENTER BOTE – Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-Rethwisch nebst Bahrenhorst"
Redaktionsschluß: 08. August 2005
Auflage: 1000 Exemplare
Verteilung kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde und interessierte Gäste

HERAUSGEBER:
Gemeinde Börgerende-Rethwisch
c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION
V. i. S. d. P.: Gerhard Wulf, Seestr. 14,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 12 45
– **Interviews, Kirche:**
Petra Benkenstein, Seestr. 14 b, 18211 Börgerende, Tel. 8 13 57
– **Kultur:**
Angelika Bruhn, Seestr. 23 h, 18211 Börgerende, Tel. (03 81) 65 04 38
– **Kinder + Jugend:**
Holger Hildebrand, Seestr. 38, 18211 Börgerende o. Mühlenstr. 27, 26441 Jever, Tel. (01 72) 4 24 06 18 o. (0 44 61) 89 11 05
– **Schule:**
Gisela Piontke, 18211 Nienhagen, Neu Rethwischer Weg 8, Tel. 6 32 91
– **Informationen aus und über die Gemeinde:**
Dr. Rolf Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch, Tel. 8 15 14 oder (01 72) 8 03 61 12
Hans-Rüdiger Pentz, 18211 Bahrenhorst, Doberaner Str. 3, Tel. 8 15 86
– **Vereine, Agenda 21:**
Dr. Gisela Steinhagen-Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch, Tel. 8 15 14
– **Dorfchronik:**
Gerhard Wulf, Seestr. 14, 18211 Börgerende, Tel. 8 12 45
– **Interviews und Koordination der Redaktion:**
Helfried Roubiček, Seestr. 23 c, 18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 19 75 oder (01 71) 6 20 91 11, Fax (03 82 03) 8 14 46, eMail: roubicek@t-online.de

LAYOUT + DRUCK:
printmix24, Am Waldrand 8, 18209 Bad Doberan
Tel. (03 82 03) 73 91 73, eMail: info@printmix24.de

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Vereine/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redaktion) selbst verantwortlich. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Kürzungen sind vorbehalten, ebenso redaktionelle Veränderungen von überlassenen Beiträgen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen die Redaktion und der Herausgeber keine Haftung.
Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der Redaktion.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe des Conventer Boten: 02. November 2005
(erscheint in der 1. Dezemberwoche 2005)